

Heute ist es 60 Jahre her, dass die Christdemokraten gegründet wurden. Es gab vor allem zwei Gründe, die unsere Pioniere zur Gründung einer neuen politischen Partei veranlassten. Sie reagierten stark auf die politischen Entwicklungen in Schweden. Sie werden von der Überzeugung getrieben, dass die christliche Sichtweise von Menschlichkeit und Ethik für einen guten sozialen Aufbau entscheidend sind.

Als 1964 die Christdemokraten gegründet wurden, weht ein radikaler Wind des Wandels über Schweden. Es wäre eine letzte Diskussion über Normen und die Foster. Statt einer ethisch neutralen Schule und Staat wurden Stimmen erhoben. Eine immer wiederkehrende Forderung war, die Gesellschaft von denen zu befreien, die mit christlicher Ethik verbunden sind. Die Bildung einer neuen politischen Partei war damit ein Rückschlag. Seit 1964 behaupten die Christdemokraten deshalb, dass es bestimmte Werte gibt, für die es sich lohnt, im Laufe der Zeit zu kämpfen. Und eine konventionelle Meinung darüber, was richtig und was falsch ist.

Unsere erste Partei Leader Birger Ekstedt wies darauf hin: "Je schwächer die ethische Wertegemeinschaft in der Gesellschaft entwickelt wird, desto größer ist das Risiko von Gruppengegensätzen und chaotischen sozialen Entwicklung und desto abhängiger wird die Gesellschaft von externen Zwangsmaßnahmen."

Alf Svensson, der 31 Jahre lang unsere Partei Leader war, hat deutlich gemacht, dass wir eine gemeinsame ethische Muttersprache brauchen und dass Schwedens ethische Muttersprache die jüdisch-christliche Ethik ist. Wir Christdemokraten behaupten, dass es Werte gibt, die nicht wählbar sind. Eigentlich sollte das selbstverständlich sein. Einige der heutigen großen sozialen Probleme weisen genau darauf hin.

Schweden braucht einen Bewertungskompass, der richtig von falsch so deutlich unterscheidet wie Ost und West, Süd und Norden. Denkt ihr wie wir? Willkommen als Mitglied der wertegetriebenen Partei Schwedens.